Neue Definitionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

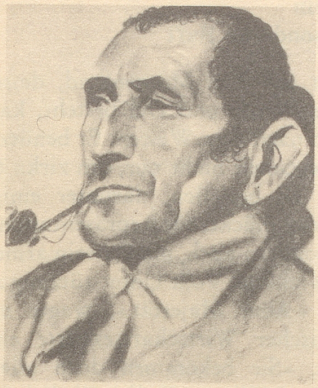
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



De Seppetoni verzellt Witz

Zum Imbiß läßt sich der Nesselbauer im ‹Schäfli› eine Wurst geben. Während er vergnüglich daran herumknuspert, schaut ihm sein Nachbar, der Erlenhöfler, lüstern zu. Er ist aber zu geizig, auch eine Portion zu bestellen. «Hm», brummt nun der Nesselbauer in den Bart: «Hätts bigoscht nit glaubt, das me für 30 Rappe bi dene höche Fleischpryse no e settigi Wurscht überchäm. Da verdienet der Wirt nit viil.» Sogleich bestellt nun der Erlenhöfler auch eine Wurst. Ihr hättet aber sein langes Gesicht sehen sollen, als ihm die Kellnerin Fr. 1.20 dafür forderte!

*

Vorarbeiter zum Arbeitsuchenden: «Morn em Morge chöneder afange; i gebi en Franke of d Schtond, schpöter chönder denn meh öber.» – A.: «Denn chommi gad schpöter.»

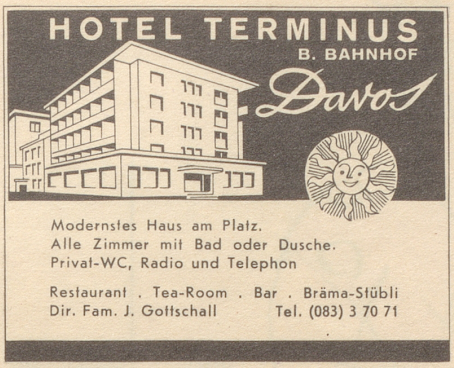
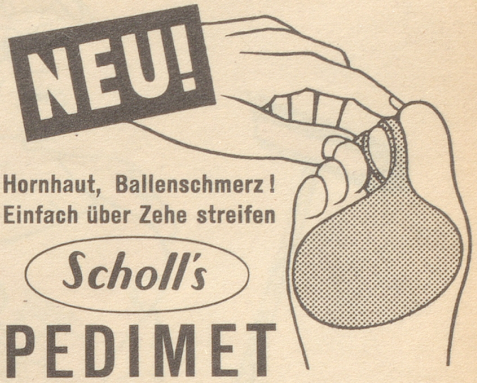
*

In Innerrhoden ist es noch Brauch, bei der Begegnung nicht nur zu grüßen, sondern auch noch ‹Adje› zu sagen. Als ein fremder Kurgast von einem Fraueli so gegrüßt wurde, aber das ‹Grüezi› und ‹Adje› völlig ignorierte, drehte sich das Fraueli um und sagte: «Wenn du de hönne ase bhaab bischt, wie de vorne, so hesches nüd freie!»

Aus dem Appenzeller Kalender (Trogen)

Neue Definitionen

Vorschläge aus dem Leserkreis

Rösti	=	Bundesgericht
Fußgänger	=	Schrittmacher
Hubwagen	=	Hochstapler
Nachtwandler	=	Blindgänger
Bürger	=	Steuermann
Frachtbrief	=	Kistenpaß
Portier	=	Torwart

(mitgeteilt von P. B., Rebstein)